

Josef Pratl

Die Feldmusik am esterházyschen Hof

In: Josef Pratl und Heribert Scheck, Esterházysche Musik-Dokumente. Die Musikdokumente in den esterházyschen Archiven und Sammlungen in Forchtenstein und Budapest. Eisenstädter Haydn-Berichte. Veröffentlichungen der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt, Band 10, hrsg. von Walter Reicher. Wien, Hollitzer Verlag 2017, S. 28 – 50.

Mit dazugehöriger online-Datenbank unter www.haydnstiftung.at/EHB10

Dieses Werk darf nur für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch verwendet werden. Für jede weitere Verwendung kontaktieren Sie bitte office@haydnstiftung.at.

Die 1993 gegründete Internationale Joseph Haydn Privatstiftung Eisenstadt ist eine gemeinnützige Organisation.

This work may only be used for personal, non-commercial purposes. Please contact office@haydnstiftung.at for any further use.

The International Joseph Haydn Foundation Eisenstadt, founded in 1993, is a non-profit organization.

2. Die Feldmusik am esterházyschen Hof – Die wechselvolle Geschichte der Feldbanda

2.1. Die musikalischen Formationen im chronologischen Überblick

Im Brennpunkt des Interesses an der fürstlich esterházyschen Hofmusik steht traditionell die Kammermusik, die aus der Tafelmusik hervorging und später auch als Opernorchester diente. Sie wurde berühmt durch Joseph Haydn, obwohl auch dessen Vorgänger als Kapellmeister Gregor Joseph Werner wie sein Nachfolger Johann Nepomuk Fuchs respektable Kompositionen schufen, allerdings mit dem Schwerpunkt Kirchenmusik.

Die Kirchenmusik spielte in der fürstlichen Zeit, mit Ausnahme der Regentschaft von Nikolaus I, ebenfalls eine wichtige Rolle; zeitweilig wurden Kirchen- und Kammermusik sogar unter der Bezeichnung Chormusik zusammengefasst. Die Fürsten Paul I und Nikolaus II waren auch echte Liebhaber der Kirchenmusik unter den esterházyschen Majoratsherren.

Die älteste Gattung der Hofmusik wird jedoch zweifellos durch die Feldmusik dargestellt. Sie entstammte der militärischen Tradition und war für die Wachablösen der Hofgarde, für Paraden und andere offizielle Veranstaltungen unverzichtbar. Dementsprechend gab es im Rahmen der esterházyschen Musketier- und späteren Grenadiergarde immer einige Tamboure und Pfeifer, die meistens durch zivile Musiker wie Feldtrompeter, Heerpauker, Schalmeipfeifer, Oboisten, Fagottisten, Waldhornisten und Klarinetten – oft als feste Formation unter der Bezeichnung Feldbanda – ergänzt wurden. Zeitweise mussten auch die Tafel- bzw. Kammermusik oder die Chormusik Feldmusikdienste verrichten.

Tabelle 1 gibt eine chronologische Übersicht der verschiedenen Hofmusikformationen und wurde hierfür nach Tafel-bzw. Kammermusik, Kirchenmusik und Feldmusik gegliedert¹.

Regentschaft	Tafelmusik, ab 1734 Kammermusik	Kirchenmusik	Feldmusik
1622–1645 Palatin Freiherr/ Graf Nikolaus	eigenständige Tafelmusik	keine eigenständige Formation	eigenständige Formation

¹ Tafel- bzw. Kammermusik und Kirchenmusik wurden ausführlich in: Pratl Forchtenstein (EHB VII) behandelt.

1645–1652 Graf Ladislaus	eigenständige Tafelmusik	keine eigenständige Formation	eigenständige Formation
1652–1713 Graf/Fürst Paul I	eigenständige Tafelmusik bis 1673	eigenständige Chormusik ab 1673	eigenständige Formation
1713–1721 Fürst Michael, Fürst Joseph	keine eigenständige Formation	eigenständige Chormusik	eigenständige Formation
1721–1734 Vormundschaft Maria Oktavias für Fürst Paul II Anton	keine eigenständige Formation	eigenständige Chormusik	nur Gardetamboure und -pfeifer
1734–1762 Fürst Paul II Anton	eigenständige Kammermusik ab 1761	eigenständige Chormusik	eigenständige Feldbanda 1737–1740, 1749– 1752, 1754–1761
1762–1790 Fürst Nikolaus I	eigenständige Kammermusik	eigenständige Chormusik	Kammermusikbläser; eigenständige Feldbanda 1779, 1783–1790
1790–1794 Fürst Anton	eigenständige Kammermusik	eigenständige Chormusik	nur Gardetamboure und -pfeifer
1794–1833 Fürst Nikolaus II	keine eigenständige Formation	eigenständige Chormusik	eigenständige Feldbanda 1794–1798, 1800– 1801, ab 1831

Tabelle 1: Übersicht der Formationen der fürstlich-esterházyischen Hofmusik

2.2. Die Feld- und Tafelmusik unter Palatin Freiherr/Graf Nikolaus (1622–1645)

Leider sind aus der frühesten Zeit der Esterházy in Eisenstadt nur sehr wenige Dokumente erhalten, war doch dieses Städtchen mit der mittelalterlichen, unwirtlichen Burg, das zudem ja nur im Pfandbesitz des Palatins Nikolaus stand, gar nicht dessen Residenz. Als solche diente nämlich seit 1619 dem 1625 zum Palatin (Vizekönig von Ungarn) gewählten und 1626 in den Grafenstand erhobenen Nikolaus das ihm eigentümlich gehörende Schloss Lackenbach. Dort wohnte er auch nach der Übersiedlung seines Hofes 1622

in die Eisenstädter Burg. 1630 erwarb er den nahe gelegenen Großhöfleiner Edelhof² und lebte dort bis zu seinem Lebensende.

Die dokumentierte Geschichte der Eisenstädter Hofmusik³ beginnt im Jahr 1624 mit zwei Trompetern und einem Pauker, 1627 kamen die ersten Sänger dazu. Doch bereits mit dem Jahr 1630 endete diese erste Vokalperiode und 1636 wurde die Hofmusik zur Gänze eingestellt. Nikolaus hatte sich vom politischen Leben enttäuscht und verbittert von der Öffentlichkeit zurückgezogen.

² Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, Band II/1, Eisenstadt 1963, S. 594.

³ János Hárigh, Esterházy Miklós nádor udvari zenekara (Die Hofmusik des Palatins Nikolaus Esterházy), in: Muzsika, Budapest 1929, S. 54ff.

	1624	1625	1626	1627	1628	1629	1630	1631	1632	1633	1634	1635	1636
Ungar. Trompeter	2	1	2	1	1	1	1	1	2	2		2	
Pauker	1	1	1	2	1	1	1	1	1				
Pfeifer									1	2	1		
Instrumentalisten					2	2	2						
Altisten					2	2	2						
Tenoristen				2	2	1							
Bassist				1	1	1							
Lautenist				1	1	1	1						
Geiger					1	1	1			1	1	1	1
Posaunist					1	1	1						
Harfenist										1			
Gesamtzahl	3	2	3	7	12	11	9	2	4	6	2	3	1

Tabelle 2: Die Hofmusik unter Palatin Graf Nikolaus

Die Namen der meisten Musiker aus diesem kurzen Zeitraum sind bekannt:

Trompeter ⁴	György (1626), Bernát (1627–1634), György, Zsigmond und János (1635)
Altisten	Arnold Mayer und Michael Dening (1628–1630)
Tenoristen	Prác Márton (1627) und Zacharias Haber (1627–1629)
Bassist	Teodorik Péter (1627–1629)
Lautenist	Vezér Péter (1627–1629)
Geiger	Cézár (1636)
Instrumentalisten	Kaspar Pach und Johann Svott (Violinisten, 1628–1630) Richard Pffeil (Bratschist, 1628–1630)
Posaunist	Daniel Lang (1628–1630)

Die Tafelmusik kam bei Banketten, Tanzveranstaltungen und wohl auch bei kirchlichen Anlässen zum Einsatz; eine eigene Chormusik gab es nicht.

Die Feldmusik musste regelmäßig bei den Wachablösen und Paraden antreten, hatte aber auch bei Festen, Umzügen, Begräbnissen, Hochzeiten und Gottesdiensten zu spielen.

2.3. Die Feld- und Tafelmusik unter Graf Ladislaus (1645–1652)

Graf Ladislaus – er fiel in der Türken Schlacht bei Vezekény – konnte 1648 die bisherige Pfandherrschaft Eisenstadt von den Habsburgern eigentümlich erwerben, allerdings ohne die Stadt Eisenstadt, der es gelang, sich als königliche Freistadt zu etablieren.

Über die Hofmusik Ladislaus' ist sehr wenig bekannt. Lediglich eine Soldliste⁵ aus dem Jahr 1651 gibt Auskunft, dass die sechs Trompeter Sigmund, Miklos, Mihel, Marko, Istvan und Ferenz, dann der Dudelsackpfeifer Istvan, ein Zimbalspieler und der Pfeifer Jurko im Dienst standen. Ferner wird berichtet⁶, dass es auch Choralsänger gegeben hat.

2.4. Die Hofmusik unter Palatin Graf/Fürst Paul I (1652–1713)

Weil in den verfügbaren Dokumenten keine klare Zuteilung der Musiker zu den hier definierten Musikformationen gegeben ist, wird hier die gesam-

⁴ János Hárach, *Az Esterházyak udvari és tábori trombitásai* (Die esterházyischen Hof- und Feldtrompeter), in: *Muzsika*, Budapest 1929, S. 59.

⁵ OL P 125 d 26 N 10654 vom 05.01.1651.

⁶ János Hárach, *Inventare der Esterházy-Hofmusikkapelle in Eisenstadt*, in: *HJB IX* (1975), S. 7.

te Hofmusik betrachtet. Die Trompeter, Pauker und Pfeifer (einschließlich Oboisten) bilden die Feldmusik, während die Musikanten (Instrumentalisten und Vokalisten) und der Kapelldiener (meistens identisch mit dem Schulmeister) den Kern der Chormusik darstellen. Einzelne Instrumentalisten (Geiger, Zimbalist, Harfenist, Lautenist, Fagottist) sind der Tafelmusik zuzurechnen.

Der 1681 zum Palatin von Ungarn und 1687 in den Reichsfürstenstand erhobene Graf Paul Esterházy gestaltete die Eisenstädter Burg im Zeitraum 1663 bis 1672 in ein stattliches Residenzschloss um. In dieses wurde auch eine Kapelle mit Orgel eingebaut; ab 1673 soll hier die neue Chormusik des Grafen ihre Wirkungsstätte gefunden haben⁷. Bis zu diesem Zeitpunkt stand Esterházy in Eisenstadt nämlich kein eigenes Gotteshaus zur Verfügung: Die Pfarrkirche gehörte zu der seit 1648 unabhängigen Freistadt, und die Klosterkirche zum Franziskanerorden. Somit war die Umwandlung der Tafelmusik in eine Chormusik erst nach Fertigstellung der Schlosskapelle sinnvoll; selbstredend mussten die Aufgaben der Tafelmusik nunmehr von der Chormusik wahrgenommen werden.

Eigenartiger Weise finden sich jedoch bis zum Jahre 1679 keine Dokumente zu einer Chormusik; lediglich einige Hinweise auf Feldmusiker sind erhalten⁸. Erst ab Beginn des Jahres 1679 stehen Aufzeichnungen über die gesamte Hofmusik zur Verfügung⁹; allerdings ist es zuweilen schwierig, in diesen Dokumenten zwischen dienstlicher Abwesenheit und fehlendem Dienstverhältnis zu unterscheiden. Daher ist gelegentlich eine gewisse Unsicherheit bei den nachfolgend genannten Besetzungszahlen nicht auszuschließen.

Namentlich bekannt¹⁰ sind vor allem die Trompeter; sie wurden unterschieden in deutsche und ungarische. Die deutschen mussten in einer Art gewerblicher Lehre die „adelige und ritterliche Kunst des Trompetens“ erlernen und erfreuten sich einer weit höheren Wertschätzung als ihre ungarischen Kollegen. Ab 1687 finden sich auch keine ungarischen Trompeter mehr in der esterházyischen Hofmusik.

⁷ Ebenda, S. 9.

⁸ OL P 108 Rep 66 d 328 Fasc 3 p 238 vom 27.12.1668; FS EK 1668 N 32 vom 31.12.1668; OSZK AM 3967 vom 15.03.1672; FS EK 1672 Weinlisten; Hárích, *Az Esterházyak udvari és tábori trombitásai*, S. 59.

⁹ FS EK 1679–1721: Tägliche Brot- und Weinausgabelisten.

¹⁰ Die nicht mit Fußnoten versehenen Angaben stammen ausschließlich aus Hárích, *Az Esterházyak udvari és tábori trombitásai*.

	Deutsche Trompeter	Ungarische Trompeter	Zahl
1679	M.Pollermann ¹¹ , Matthias ¹² , G.Stolz, J.G.Faber,	Gergely, Mihók, István, János.	8
1680	M.Pollermann, Matthias, G.Stolz, J.G.Faber,	Gergely, Mihók, István, János.	8
1681	Matthias, G.Stolz, J.G.Faber,	Gergely, Mihók, István, János.	7
1682	Mohr, Gregor, Matthias, G.Stolz, J.G.Faber, Johann,	Gergely, Mihók, István, János	10
1683	Mohr, Gregor, Matthias, G.Stolz, Johann,	Istók, Mihók, István, János	9
1684	Johann,	Istók, Mihók, István, János, Péter	6
1685		Mihók, István, János	3
1686	P.Stödtner, G.Schöller, J.Reiter	György, Marsovszky, Pál	6
1687	P.Stödtner, G.Schöller, J.G.Hoffmann, L.Prickmann,	György, Marsovszky, Pál	7
1688	J.G.Hoffmann, L.Prickmann		2
1689	[keine Namen bekannt]		
1690	[keine Namen bekannt]		
1691	M.Pachschmidt ¹³ , K.Engel, J.Pokorni		3
1692	M.Pachschmidt, J.Sapek ¹⁴ , J.F.Morian, R.Engel		4
1693	M.Pachschmidt, J.Sapek, J.F.Morian		3
1694	M.Pachschmidt, J.Sapek, J.F.Morian		3
1695	M.Pachschmidt, J.Sapek		2
1696	M.Pachschmidt, J.Sapek, V.Florian ¹⁵		3

¹¹ OSZK AM 4157 ohne Datum und AM 3967 vom 15.03.1672: Vertrag über 2 Lehrjahre und 1 Jahr Abdienzeit als Trompeter; OSZK AM 377 vom 15.12.1680: Pollermann bestätigt seinen Jahressold.

¹² Matthias ist möglicherweise identisch mit dem ab 1691 aufscheinenden Matthias Pachschmidt, denn in FS ED N 237 vom 01.07.1755 wird dessen Dienstzeit mit 40 Jahren angegeben.

¹³ FS RA 1721 N 111/7 vom 31.08.1721: Trompeter Matthias Pachschmidt quittiert Sold bis 31. August.

¹⁴ FS RA 1692 N 155 vom 31.12.1692 etc.: Trompeter und Greifenwirt Johann Sapek (Czopek) erhält Quartiergeld.

¹⁵ OSZK AM 342 vom 03.12.1694: Vertrag über 1 1/2 Lehrjahre und 1 Jahr Abdienzeit als Trompeter.

	Deutsche Trompeter	Ungarische Trompeter	Zahl
1697	M.Pachschmidt, V.Florian		2
1698	M.Pachschmidt, V.Florian		2
1699	M.Pachschmidt, V.Florian		2
1700	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey ¹⁶ , J.A.Wolff		4
1701	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann ¹⁷ , J.A.Wolff		5
1702	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, J.A.Wolff		5
1703	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann		4
1704	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann		4
1705	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, R.Kaltenecker, F.Pauer, M.Wolf		7
1706	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, R.Kaltenecker, F.Pauer		6
1707	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, R.Kaltenecker, F.Pauer		6
1708	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, R.Kaltenecker		5
1709	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz ¹⁸ , J.Lorencz, R.Kaltenecker		7
1710	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, J.Lorencz, G.Panhammer ¹⁹		7
1711	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, J.Lorencz, G.Panhammer		7

¹⁶ OSZK AM 4156 vom 01.01.1698: Vertrag über insgesamt 3 Jahre Lehr- und Abdienzeit als Trompeter.

¹⁷ FS RA 1731 N 82 vom 16.11.1731.

¹⁸ OSZK AM 4278 vom 30.08.1715: Feldtrompeter Peter Putz erhält eine Besoldung; FS RA 1721 N 111/3 vom 06.09.1721: Trompeter und Bassist Peter Putz quittiert Sold bis 31. August.

¹⁹ FS RA 1716 N 184/6 vom 31.12.1716: Dienstzettel für Franz Gabriel Panhammer vom 01.03.1716; RA 1721 N 111/4 vom 30.06.1721: Soldquittung bis 31.08.1721.

	Deutsche Trompeter	Ungarische Trompeter	Zahl
1712	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, J.Lorencz, G.Panhammer		7
1713	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, J.Lorencz, G.Panhammer		7
1714	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, J.Lorencz, G.Panhammer		7
1715	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, G.Panhammer		6
1716	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, G.Panhammer, J.L.Item ²⁰		7
1717	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, G.Panhammer, J.L.Item		7
1718	M.Pachschmidt, V.Florian, L.J.Frey, J.M.Eckmann, P.Putz, G.Panhammer		6
	dann gleichbleibend bis 1721		

Tabelle 3: Namentlich bekannte Trompeter von 1679–1721

²⁰ FS RA 1716 N 184/10 vom 25.04.1717: Dienstzettel vom 01.01.1716 für Johann Leonhard Item und Soldquittung bis 10.04.1717.

Als Pauker sind genannt: Georg Wolf²¹ (1653–1703), Johann Bravoffsky²² (1699–1701?), Jeseka²³ (1704–1707), Lorenz Joseph Frey²⁴ (1710–1721), Stephan Halbwax²⁵ (?–1711), Hans Kuschenitsch²⁶ (1711), Hans Kotwitz²⁷ (1712), Michael Pfeiffer²⁸ (1713–1718).

Namen von Pfeifern sind: Lorenz²⁹ (1686), Miklos³⁰ (1686), Peter³¹ (1686), Péter³² (1711–1713), Géczy³³ (1701–1713), János³⁴ (1711), Jákl³⁵ (1711), Peter Parapatics³⁶ (?–1721), Gregor Darics³⁷ (?–1721).

Die Trompeter, Pauker und Pfeifer (einschließlich Oboisten) bilden die Feldmusik, während die Musikanten (Instrumentalisten und Vokalisten) und der Kapelldiener (meistens identisch mit dem Schulmeister) den Kern der Chormusik darstellen. Einzelne Instrumentalisten (Geiger, Zimbalist, Harfenist, Lautenist, Fagottist) sind der Tafelmusik zuzurechnen.

²¹ OL P 108 Rep. 66 d. 328 Fasc. 4 p 819 vom 20.04.1703.

²² FS EK 1699 Körner N 95 vom 31.12.1699 etc.: Schlossturmpauker.

²³ FS EK 1704–1707: Brot- und Weinlisten.

²⁴ OSZK AM 344 vom Februar 1708: Vertrag über 2 Pauker-Lehrjahre des Trompeters Lorenz Joseph Frey.

²⁵ FS RA 1711 N 64 vom 30.06.1711: Schlossturmpauker.

²⁶ FS RA 1711 N 84 vom 31.12.1711: Schlossturmpauker.

²⁷ FS EK 1712 Körner N 78 vom 15.10.1712; FS RA 1712 N 100 vom 17.10.1712: Schlossturmpauker.

²⁸ FS EK 1713 Körner N 81 vom 31.12.1713 etc.: Schlossturmpauker.

²⁹ FS EK 1686 N 57 vom 30.07.1686.

³⁰ FS EK 1686 N 58 vom 19.08.1686.

³¹ FS EK 1686 N 59 vom 20.08.1686.

³² OL P 125 d. 26 No. 10706 p. 1f. aus 1711 und No. 10707 p. 119–121 aus 1713; möglicherweise identisch mit Peter aus 1686.

³³ Matriken der Schlosspfarre Eisenstadt seit 1701; OL P 125 d. 26 No. 10706 p. 1f. aus 1711 und No. 10707 p. 119–121 aus 1713.

³⁴ OL P 125 d. 26 No. 10706 p. 1f. aus 1711: polnischer Pfeifer.

³⁵ Ebenda: polnischer Pfeifer.

³⁶ FS GC 1721 N 122/26 vom 04.09.1721: polnischer Pfeifer.

³⁷ FS GC 1721 N 122/27 vom 05.09.1721: polnischer Pfeifer.

	1679	1680	1681	1682	1683	1685	1688	1689	1690	1691	1692	1693	1694	1695
Trompeter ³⁸	8	8	7	7-9	9	6	5-2	2	2	4	4	4	4	4
Pauker	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Pfeifer	4	4	4-6	6-5	5	5	4	4-3	3	3	3	3	6-7	6
Musikanten	10	10-6	6	6-8	8	6	7-6	6	6	5	7-9	9-7	7	7
Kapelldiener ³⁹	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Geiger	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				
Zimbalist	1	1	1	1	1									
Harfenist				0-1	1	1	1	1	1	1	1	0-1	1	1
Lautenist				0-1	1									
Summe	26	26-22	21-23	23-28	28	21	20-16	16-15	15	16	17-19	18-17	20-21	20

³⁸ Die Zahl der Trompeter ist eine Synthese aus Tabelle 3 und den Brot- und Weinlisten.

³⁹ Der Kapelldiener ist nur manchmal getrennt ausgewiesen, aber dem Chor durchgehend zuzurechnen.

	1696	1697	1698	1699	1700	1701	1702	1703	1704	1705	1707	1708	1709	
Trompeter	Feld	4	4	4	4	5	5-6	4	4	7	6	5	7	
Pauker	Feld	1	1	1	1	1	1	1	1-2	2	2	1-0	1	
Pfeifer	Feld	6	6	6	6	6	6	6	6-4	5	5	5	3	
Oboist	Feld	1	1	3				0-1	1			4-0	0	
Chormusiker	Chor	7-8	7-9	11	9	6	6	10-12	12-5	6	4	5	5	
Kapelldiener	Chor	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Geiger	Tafel												0-1	
Harfenist	Tafel	1	1	1	1	1	1-0							
Lautenist	Tafel						1	1						
Fagottist	Tafel						1	1						
Summe		21-22	21-23	24	25	19	19	22	24-27	25-17	21	18	21-16	17-18

	Paul I:	1710	1711	1712	1713	Michael/Joseph:	1714	1715	1716 ⁴⁰	1717	1719	1720	1721
Trompeter	Feld	7	7	7	7		7	6	7	7-6	6	6	6
Pauker ⁴¹	Feld	1	1-0										
Pfeifer	Feld	4	4	4	2		2	2	2	2	2	2	2
Chormusiker	Chor	5-13	13	13	13		12	11	10	10	10	10	9
Kapelldiener	Chor	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1
Geiger	Tafel	1	1	1	1		1-0						
Lautenist	Tafel	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1
Summe		19-27	28-27	27	25		24-23	21	21	21-20	20	20	19

Tabelle 4: Die Hofmusik unter den Fürsten Paul I (1652–1713), Michael und Joseph (1713–1721)

⁴⁰ Keine Brot- und Weinlisten vorhanden. Daten aus Soldlisten FS RA 1716 N 184 aus 1716 und RA 1717 N 180 aus 1717.

⁴¹ Ab 1711 ist kein Pauker mehr genannt, aber der Trompeter Lorenz Joseph Frey war auch als Pauker ausgebildet, und zusätzlich stand der minder qualifizierte Schlossturm-pauker zur Verfügung.

Ausgehend von einem Personalstand von 26 im Jahr 1679 wuchs dieser 1682/1683 auf den Höchstwert von 28, fiel nach der Belagerung Wiens durch die Türken auf den Niedrigstwert von 15 im Jahr 1690, um dann wieder langsam auf 25 im Jahr 1699 anzusteigen. Im nächsten Jahr folgte ein Einbruch auf 19, ein Wiederanstieg auf 27 im Jahr des Ausbruchs der Kuruzzenkriege 1703⁴² und ein neuerlicher Rückgang auf 17 im Jahr des Abflauens der Unruhen 1709. Danach wurde schon 1711 wieder der Höchststand von 28 erreicht, dem sich ein leichter Abfall auf 25 im Todesjahr des Fürsten Paul 1713 anschloss.

2.5. Die Hofmusik unter den Fürsten Michael und Joseph (1713–1721)

Nachdem Palatin Paul am 26. März 1713 an der Pest gestorben war, nahm sein Sohn Fürst Michael zwar einige Änderungen in der Chormusik vor, ließ aber die Feldmusik unverändert. Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, erfolgte unter Fürst Michael ein Rückgang des Personalstandes von 25 auf 19 bis 1721. Die nur 10 Wochen dauernde Regierungszeit von Fürst Joseph lässt keine die Hofmusik betreffende Maßnahmen erkennen.

Neue Namen aus der Feldmusik sind:

Schlossturmpauker:	Joseph Moritz ⁴³ (1719) und Matthias Grill ⁴⁴ (1720–1721)
Pfeifer:	Géczy ⁴⁵ (1714–1720) und Peter ⁴⁶ (1717–1720).

2.6. Die Feldmusik unter der Vormundschaft für Fürst Paul II Anton (1721–1734)

Nach dem Tod von Fürst Joseph übernahm seine Gattin Maria Oktavia Gilleis die Leitung der Vormundschaftsverwaltung für ihren unmündigen Sohn Paul Anton. Sie beendete die Ära der herkömmlichen Feldmusik, indem sie alle sechs – zum Teil langgedienten – Trompeter, nämlich Matthias Pachschmidt, Valentin Florian, Lorenz Joseph Frey (auch Pauker), Johann Melchior Eckmann, Peter Putz und Franz Gabriel Panhammer⁴⁷ sowie auch die beiden Pfeifer Peter Parapatics und Gregor Darics entließ. Darüber hinaus reduzierte sie auch die Chor- und Tafelmusik auf ein Ensemble von insgesamt elf Mitgliedern.

⁴² Die vom Fürsten angekündigte Entlassung aller Musiker und Trompeter (OSZK AM 4308 vom 25.07.1704) wurde jedoch nicht realisiert.

⁴³ FS EK 1719 Körner N 86 vom 31.12.1719.

⁴⁴ FS RA 1720 N 66 vom 22.01.1720 etc.

⁴⁵ FS EK 1714 Weinliste etc.

⁴⁶ FS RA 1717 N 145 vom 14.12.1717 etc.

⁴⁷ FS RA 1721 N 111 vom 27.12.1721.

Die Feldmusik bestand weiterhin nur aus den Gardetambouren Gutbier und Kleindienst sowie dem Gardepfeifer Holhoffer⁴⁸. Eine qualifiziertere Feldmusikformation sollte erst wieder im Jahr 1737 geschaffen werden.

2.7. Die Feldmusik unter Fürst Paul II Anton (1734–1762)

Der junge Fürst scheint mit den Maßnahmen seiner Mutter nicht ganz glücklich gewesen zu sein, denn schon drei Jahre nach seinem Regierungsantritt nahm er mehrere Musiker auf⁴⁹: Den Trompeter Joseph Reisinger, den Trompeter, Violinisten und Cellisten Wolfgang Dobmayer, den Pauker, Violinisten, Cellisten und Violonisten Johann Adam Sturm, den Flötisten, Oboisten und Geiger Johann Adam Schultz, sowie den Oboisten, Geiger und Fagottisten Carl Joseph Braun. Damit war vor allem die Feldmusik wieder etabliert. Für vier Monate wurden auch die zwei Waldhornisten Johann Bernhard Ehrenhardt und Adalbert Wieldtner aufgenommen⁵⁰. Mit Ende März 1738 ersetzte der Trompeter Stephan Sachs⁵¹ den ausgeschiedenen Joseph Reisinger, und zum 1. Juli erhielt der Musikscholar Matthias Thorner den Status eines Posanisten⁵²; beide Musiker verstarben aber bereits im Mai 1740⁵³.

Nach dem Austritt von Wolfgang Dobmayer zu Ende September 1740⁵⁴ hatte die Hofkapelle keinen Trompeter mehr aufzuweisen, aber zum 1. Januar 1741 wurden wieder zwei verpflichtet, nämlich Anton Payer und Peter Hofbauer⁵⁵. Allerdings traten beide bereits per 1. März 1742 in das neu rekrutierte esterházyische Regiment über⁵⁶, wobei Payer bis zum 10. Januar 1747 nominell als Hofmusiker verblieb⁵⁷.

Erst zum Jahresbeginn 1749 trat mit Carl Kühn wieder ein Trompeter in die Hofkapelle ein⁵⁸, und vier Monate später wurde eine Grenadier-Banda durch Aufnahme des Fagottisten Johann Georg Streck und der Oboisten Anton

⁴⁸ FS GC 1721 N 120 vom 10.01.1722 etc.

⁴⁹ FS ED N 20 vom 01.03.1737.

⁵⁰ OSZK AM 559 vom 28.06.1737.

⁵¹ OSZK AM 259 vom 24.03.1738.

⁵² FS RA 1738 N 98 D vom 03.07.1738.

⁵³ FS RA 1740 N 49 B vom 12.07.1740 (Sachs); Sterbeprotokoll der Stadtpfarre Eisenstadt (Thorner).

⁵⁴ OSZK AM 527 vom 31.12.1740.

⁵⁵ OSZK AM 258 und 260 vom 01.01.1741.

⁵⁶ FS GC 1741 N 162/30 vom 05.03.1742.

⁵⁷ OSZK AM 584 vom 23.01.1747.

⁵⁸ FS ED N 124 vom 09.02.1749.

Kreibich und Michael Vogl errichtet⁵⁹. Zusammen mit den Gardetambouren Matthias Pierbauer, Martin Ollram und Joseph Rieger und den Gardepfeifern Matthias Zirwurtz, Franz Holhoffer und Joseph Kölbel⁶⁰ stellte die Feldmusik nun eine beachtliche Formation dar, die im Laufe des Jahres noch ergänzt wurde durch den Banda-Fagottisten Daniel Mießler⁶¹.

Weil ein Pauker nicht mehr notwendig war, wurde Johann Adam Sturm 1750 als Violinist zur Chormusik versetzt⁶². Carl Kühn starb 1752 bei einem Schiffsunglück auf der Rückreise von Neapel, wohin ihn der Fürst mitgenommen hatte⁶³. Im selben Jahr entließ der Fürst die Banda, behielt aber dann Anton Kreibich allein doch im Dienst⁶⁴.

Zum 1. November 1753 wurde der von Breitenbrunn nach Kleinhöflein versetzte Schulmeister Joseph Heinisch als Fagottist bei der Grenadier-Banda eingestellt⁶⁵, quittierte diesen Dienst aber wieder mit Ende Mai 1754⁶⁶. Sein Nachfolger Johann Paul Prantner ersuchte im Dezember um dessen Banda-Besoldung⁶⁷, erhielt jedoch vorerst keine Zusage. Am Ende des Jahres 1754 waren bei der Garde die Tamboure Matthias Pierbauer und Georg Gümpel sowie die Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer und Joseph Kölbel tätig⁶⁸.

Im Juli 1755 wurde der Oboist Carl Kreibich zur Banda aufgenommen⁶⁹; im Oktober folgten noch die beiden Schulmeister Johann Paul Prantner und Johann Paul Prinkhofer⁷⁰. Da die beiden gleichzeitig einen Jahressold als Abgeltung bisheriger Dienste erhielten, werden sie wahrscheinlich bereits seit Oktober 1754 tätig gewesen sein. Bei der Garde dienten 1755 die Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Anton Schrott (von 12. Januar bis 8. September) und Joseph Rieger (ab 16. September), sowie die Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer und Joseph Kölbel⁷¹.

⁵⁹ OSZK AM 78, 79, 80 vom 01.05.1749.

⁶⁰ OL P 113 d. 79 1749 No 21 vom 30.09.1749.

⁶¹ FS GC 1749 N 297/16 vom 04.10.1749; GC 1749 N 297/17 vom 01.12.1749.

⁶² FS ED N 329 vom 05.07.1758.

⁶³ OL P 151 k. 2 p. 340 vom 08.06.1752.

⁶⁴ OL P 131 d. 1 b No. 206 vom 13.06.1752.

⁶⁵ AM 4298 ohne Datum.

⁶⁶ FS PR 4666 aus 1754.

⁶⁷ OL P 151 k. 3 p. 111 vom 09.12.1754.

⁶⁸ OL P 113 d. 79 1754 No 461 vom 31.12.1754.

⁶⁹ FS ED N 243 vom 29.07.1755.

⁷⁰ FS ED N 245, 246 vom 22.09.1755.

⁷¹ OL P 113 d. 79 1755 No 487 vom 31.12.1755.

Carl Kreibich schied Ende Januar 1757 aus dem Dienst⁷² und Anton Kreibich verstarb im Juni 1759⁷³. Ab August versah der Müllendorfer Schulmeister Thomas Mühlner die Stelle eines Oboisten bei der Feldbanda⁷⁴, erscheint jedoch nicht in den Akten und wurde sicherlich gemeinsam mit Johann Paul Prantner und Johann Paul Prinkhofer kurz nach dem Eintritt Joseph Haydns entlassen⁷⁵.

- | | | |
|------|-------------|--|
| 1749 | Felddbanda: | C.Kühn, J.A.Sturm, A.Kreibich, D.Mießler, J.G.Streck, M.Vogl. |
| | Garde: | M.Pierbauer, M.Ollram, J.Rieger, M.Zirwurtz, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1750 | Felddbanda: | C.Kühn, J.A.Sturm, A.Kreibich, D.Mießler, J.G.Streck, M.Vogl. |
| | Garde: | M.Pierbauer, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer. |
| 1751 | Felddbanda: | C.Kühn, A.Kreibich, D.Mießler, J.G.Streck, M.Vogl. |
| | Garde: | M.Pierbauer, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer.. |
| 1752 | Felddbanda: | C.Kühn, A.Kreibich, D.Mießler, J.G.Streck, M.Vogl. |
| | Garde: | M.Pierbauer, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer. |
| 1753 | Felddbanda: | A.Kreibich, J.Heinisch. |
| | Garde: | M.Pierbauer, M.Ollram, J.Rieger, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1754 | Felddbanda: | A.Kreibich, J.Heinisch, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, J.Rieger, G.Gümpel; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1755 | Felddbanda: | A.Kreibich, C.Kreibich, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, G.Gümpel, A.Schrott, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1756 | Felddbanda: | A.Kreibich, C. Kreibich, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, G.Gümpel, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1757 | Felddbanda: | A.Kreibich, C. Kreibich, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, G.Gümpel, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1758 | Felddbanda: | A.Kreibich, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, G.Gümpel, J.Rieger; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |
| 1759 | Felddbanda: | A.Kreibich, J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer. |
| | Garde: | M.Pierbauer, G.Gümpel, J.Rieger, G.Radax; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel. |

⁷² GC 1757 R 8 F 1 N 14-18 vom 31.01.1757.

⁷³ FS ED N 382 vom 29.09.1759.

⁷⁴ FS GC 1761 R 8 F 3 N 87 vom 14.06.1761.

⁷⁵ FS ED N 436 vom 21.05.1761.

1760	Feldbanda:	J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer, Th.Mühlner.
	Garde:	M.Pierbauer, G.Gümpel, G.Radax; M.Ollram, F.Holhoffer, J.Kölbel.
1761	Feldbanda:	J.P.Prantner, J.P.Prinkhofer, Th.Mühlner.
	Garde:	M.Pierbauer, G.Gümpel, F.Holhoffer, G.Radax; M.Ollram, J.Kölbel.

Tabelle 5: Die Feldbanda unter Fürst Paul II Anton

Mit der Aufnahme Joseph Haydns und weiterer zehn Musiker im Jahr 1761 vollendete Fürst Paul Anton den Aufbau einer eigenen, von der Chormusik getrennten Kammermusik. Sie setzte sich zunächst aus dem Vizekapellmeister Haydn, zwei Sängerinnen, einem Sänger, drei Violinisten, einem Cellisten, einem Flötisten, zwei Oboisten, zwei Fagottisten (davon einer auch Violonist) und zwei Waldhornisten zusammen. Die letztgenannten sechs Bläser waren auch verpflichtet, als Feldbandisten den Dienst bei den Paraden zu versehen: Die Oboisten Michael Kapfer und Georg Kapfer, die Fagottisten Johann Hinterberger und Johann Schwenda sowie die Waldhornisten Johann Knoblauch und Thaddäus Steinmüller⁷⁶.

Bei der Garde dienten 1761 als Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Franz Holhoffer und Georg Radax (bis 16. April) und als Pfeifer Martin Ollram und Joseph Kölbel⁷⁷.

Allerdings konnte Paul Anton die Früchte seiner Aufbauarbeit krankheitshalber nicht mehr genießen; er starb bereits am 18. März 1762 in Wien.

2.8. Die Feldmusik unter Fürst Nikolaus I (1762–1790)

Fürst Nikolaus übernahm die Hofkapelle seines verstorbenen Bruders ohne Änderung in seine Dienste und bewilligte den sechs Kammermusik-Feldbandisten ein zusätzliches Kostgeld⁷⁸.

Für die nächsten sieben Jahre war Eisenstadt seine offizielle Residenz, aber schon bald nach seiner Amtsübernahme begann er seinen bisherigen Wohnsitz, das Schloss Süttör, zum „ungarischen Versailles“ auszubauen. Sowohl die Chormusik, als auch die Kammermusik – und damit auch die Feldmusik – blieben bis einschließlich 1768 in Eisenstadt stationiert. Obwohl die Namen

⁷⁶ FS ED N 182 1/2 vom 01.04.1761 etc.

⁷⁷ OL P 113 d. 80 1761 No 3 vom 31.12.1761.

⁷⁸ OL P 152 k. 1 p. 318 vom 05.07.1762.

aller Musiker bekannt sind⁷⁹, kann doch zufolge von Mehrfachbesetzungen und Mehrfachqualifikationen nicht immer mit Sicherheit gesagt werden, wer die Mitglieder der Feldbanda wirklich waren. Lediglich für das Jahr 1769 sind fünf Namen dokumentiert: Georg Kapfer, Carl Schiringer, Johann Hinterberger, Thaddäus Steinmüller und Joseph Dietzl jun.⁸⁰

In der Garde dienten 1762–1764 als Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Johann Friedl und Johann Feichtinger sowie als Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer, Joseph Kölbel und Larenz Hausknecht⁸¹, im Jahr 1765 als Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Johann Friedl, Georg Ollram und Johann Feichtinger sowie als Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer, Joseph Kölbel und Larenz Hausknecht⁸². 1766 waren Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Georg Ollram und Johann Feichtinger, Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer, Joseph Kölbel, Larenz Hausknecht und Joseph Holtzhauer⁸³. 1767 figurieren als Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Georg Ollram und Johann Feichtinger, als Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer und Joseph Kölbel⁸⁴. 1768 bis 1772 dienten die Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Georg Ollram, Franz Rosenitz und die Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer, Joseph Kölbel und Andreas Eder⁸⁵.

Es ist nicht klar, ob auch nach der Übersiedlung der Kammermusik nach Eszterház im Jahr 1769 alle diese Gardemusiker in Eisenstadt verblieben sind oder doch teilweise nach Eszterház versetzt wurden. Auch ist offen, ob in den ersten Eszterházer Jahren überhaupt Wachablösen zeremoniell begangen wurden. Erst 1779 versuchte der Fürst, mit Mitgliedern der Garde eine Banda aufzustellen: Die Grenadiere Georg Knopf und Matthias Schitzenhofer als Waldhornisten und Joseph Lattensperger als Fagottist bildeten mit dem Pfeifer Johann Wolf und dem Tambour Georg Ollram als Trompeter ein Ensemble, das – ergänzt durch den Fagottisten Michael Wisenreither – von März bis Dezember existierte⁸⁶. Vermutlich hat der Fürst diese Banda wieder aufgelöst, weil er mit ihren Leistungen nicht zufrieden war.

In der Garde dienten 1779: Als Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gumpel, Georg Ollram (ab 19. Dezember), Leopold Pierbauer (bis 19. Dezember),

⁷⁹ Pratl Forchtenstein (EHB VII).

⁸⁰ FS GC 1769 R 8 F 17 N 27 vom 20.07.1769.

⁸¹ OL P 113 d. 80 1762 No 311 vom 31.12.1762 etc.

⁸² OL P 113 d. 81 1765 vom 31.12.1765.

⁸³ OL P 113 d. 81 1766 vom 31.12.1766.

⁸⁴ OL P 113 d. 81 1767 vom 31.12.1767.

⁸⁵ OL P 113 d. 81 1768 vom 31.12.1768 etc.

⁸⁶ FS ED N 1466 vom 23.07.1779; OL P 113 d. 83 1779 aus 1779.

als Pfeifer Martin Ollram, Franz Holhoffer, Andreas Eder, Andreas Lang (27. April bis 1. September) und Johann Seefelder (ab 28. August)⁸⁷.

Im Frühling 1783 nahm der Fürst einen neuerlichen Anlauf zur Gründung einer tauglichen Feldbanda, indem er die Auswahl der Mitglieder seinem Grenadier-Unterleutnant überließ und eine bessere Bezahlung bewilligte⁸⁸. Diese Formation bestand im ersten Halbjahr 1784 aus Adam Dobner, Leopold Tibery, Michael Wisenreither, Anton Lorenz, Johann Wolf und Michael Brinckl⁸⁹ und genügte offensichtlich den Ansprüchen des Fürsten.

Im November 1785 starb Anton Lorenz und wurde durch Anton Aigner ersetzt⁹⁰. In der Garde dienten 1785 die Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Joseph Groß, Matthias Turner und die Pfeifer Martin Ollram, Georg Ollram, Franz Holhoffer und Andreas Eder⁹¹.

Die Banda setzte sich 1786 zusammen aus: Adam Dobner, Leopold Tibery, Michael Wisenreither (bis 1. Februar), Albert Herlt (ab 1. Februar), Anton Aigner, Johann Wolf und Michael Brinckl. Tamboure waren Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Joseph Groß, Matthias Turner, und Pfeifer Martin Ollram, Georg Ollram, Franz Holhoffer, Andreas Eder und Sebastian Binder (ab 4. Juli)⁹². Mitglieder der Banda waren 1788: Adam Dobner, Leopold Tibery, Albert Herlt, Anton Aigner, Johann Wolf und Michael Brinckl. Tamboure Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Joseph Groß, Matthias Turner und Pfeifer Martin Ollram (bis 25. März), Georg Ollram, Andreas Eder, Sebastian Binder, Matthias Suchendrunck (ab 1. Mai).

Die Grenadiermusik der Jahre 1789 und 1790: Adam Dobner, Leopold Tibery, Albert Herlt, Anton Aigner, Johann Wolf und Michael Brinckl. Tamboure: Matthias Pierbauer, Georg Gümpel, Joseph Groß, Matthias Turner. Pfeifer: Georg Ollram, Andreas Eder, Sebastian Binder, Matthias Suchendrunck⁹³. Nach dem Tod des Fürsten Nikolaus I wurde die Grenadierbanda aufgelöst⁹⁴.

⁸⁷ OL P 113 d. 83 1779 vom 31.12.1779.

⁸⁸ FS ED N 1399 vom 03.05.1783; ED N 1408 vom 21.08.1783.

⁸⁹ FS GR 1784 N 3 & 4 aus 1784.

⁹⁰ FS GR 1785 N 2 & 3 aus 1785.

⁹¹ OL P 113 d. 83 1785 vom 31.12.1785.

⁹² OL P 113 d. 83 1786 vom 31.12.1786.

⁹³ OL P 113 d. 84 1789 vom 31.12.1789; P 113 d. 84 1790 vom 31.12.1790.

⁹⁴ FS GC 1790 F 14 R 26 N 38 vom 27.12.1790.

2.9. Die Feldmusik unter Fürst Anton (1790–1794)

Fürst Anton entließ nicht nur die Grenadierbanda, sondern auch die Kammermusik samt Opernpersonal seines Vaters; neben der Chormusik hielt er nur eine achtköpfige Kammerharmonie⁹⁵. Ob er diese auch für Zwecke der Feldmusik einsetzte, ist nicht bekannt.

2.10. Die Feldmusik unter Fürst Nikolaus II (1794–1833)

Nikolaus II entließ die Kammerharmonie⁹⁶ seines Vaters und etablierte eine billigere Feldharmonie, die er aber auch als Kammerharmonie – etwa zur Wiedergabe von Ballett- oder Opernfassungen für Harmoniemusik – benutzte⁹⁷. Deren Mitglieder waren⁹⁸:

Oboisten	Joseph Elßler	ab 16. März 1794
	Jakob Hyrtl	ab 16. März 1794
Klarinettenisten	Thomas Düppe	ab 16. März 1794
	Anton Pleimschauer	ab 1. April 1794
Fagottisten	Joseph Girusch	ab 16. März 1794 bis 9. März 1796 ⁹⁹
	Johann Rigl	ab 1. März 1796
Waldhornisten	Johann Michl	ab 1. März 1794
	Anton Prinster	ab 15. März 1794
	Johann Kinbäk	ab 7. März 1794

Nach dem Ersatz von Girusch durch Rigl blieb die Besetzung bis zur wirtschaftlich bedingten Entlassung nach Ablauf des Kontrakts im März 1798 gleich.

In der Garde dienten 1798 die Tamboure Georg Gümpel, Joseph Groß, Matthias Turner (bis 30. November) und Carl Groß sowie die Pfeifer Georg Ollram, Andreas Eder (bis 30. Juni), Sebastian Binder, Georg Frank und Johann Klaus¹⁰⁰.

⁹⁵ Vgl. Pratl Forchtenstein (EHB VII), S. 77f

⁹⁶ FS CD 1794 N 1170 vom 05.03.1794.

⁹⁷ FS CD Exhibiten 1794 N 431 vom 27.02.1794; GC 1794 F 17 R 29 N 95 vom 06.06.1794.

⁹⁸ OL P 113 d. 85 1794 aus 1794.

⁹⁹ OL P 113 d. 85 1796 aus 1796.

¹⁰⁰ OL P 113 d. 85 1798 vom 31.12.1798.

Mit 1. November des Jahres 1800 nahm der Fürst neuerlich eine kleine Feldharmonie auf¹⁰¹:

Oboisten	Joseph Elßler Jakob Hyrtl
Klarinetrist	Georg Warlen (bis März 1802, ab April Franz Finger und Johann Hornik)
Fagottist	Johann Michl
Waldhornisten	Anton Prinster Michael Prinster

Diese Formation wurde bereits im folgenden Jahr faktisch und personalstandsmäßig in die Chormusik integriert¹⁰², aber erst 1803 auch dort verrechnet¹⁰³. Damit hat diese Feldbanda praktisch zu existieren aufgehört, aber die Chormusik verfügte über einen großen Personalstand zur Besorgung der Feldmusikagenden¹⁰⁴, nämlich außer den sogenannten Harmonie-Individuen

Jakob Hyrtl und Joseph Elßler (Oboisten),
Franz Finger und Johann Hornik (Klarinetristen),
Johann Michl (Fagottist),
Anton Prinster und Michael Prinster (Waldhornisten),
Sebastian Binder (ehemals Gardepfeifer, Trompete) und
Martin Czech (Pauker)

auch über die Chormusikbläser

Johann Sommer (Fagottist),
Gabriel Lendvay (Waldhornist),
Michael Altmann und Johann Pfann (Trompeter) und
Johann Wolf (ehemals Gardepfeifer und Bandist, Flötist).

Bei der Garde dienten die Spielleute:

1799 Tamboure Georg Gümpel, Georg Ollram, Joseph Groß und Carl Groß
sowie
Pfeifer Sebastian Binder, Georg Frank und Johann Klaus¹⁰⁵.

¹⁰¹ FS ED N 3342 vom 10.11.1800.

¹⁰² FS AV F 291 Teil 1; Personal und Salarial Stand von gesammten Majorat de Ao 802.

¹⁰³ FS HM 1802 Jan F 1 N 6 vom Januar 1802; GC Handbuch 1802; GC Handbuch 1803.

¹⁰⁴ FS GC Handbuch 1804.

¹⁰⁵ OL P 113 d. 86 1799 vom 31.12.1799.

- 1800 Tamboure Georg Ollram, Joseph Groß, Carl Groß und Sebastian Binder sowie Pfeifer Georg Frank und Johann Klaus¹⁰⁶.
- 1801 Georg Ollram, Joseph Groß, Carl Groß, Sebastian Binder (bis 1. August¹⁰⁷), Georg Frank (bis 1. Dezember), Johann Klaus, Joseph Standfest (ab 1. August) und Franz Weber (ab 25. Oktober)¹⁰⁸.
- 1802 Georg Ollram, Joseph Groß, Carl Groß, Johann Klaus, Joseph Standfest, Franz Weber, Johann Schulz (ab 1. April) und Joseph Traittel (ab 1. April)¹⁰⁹.
- 1803 Georg Ollram, Joseph Groß, Carl Groß, Johann Klaus, Joseph Standfest, Franz Weber, Johann Schulz, Joseph Traittel, Michael Müllner (ab 15. März) und Joseph Brünner (ab 15. März)¹¹⁰.

Der Stand an Grenadier-Spielleuten blieb bis 1809 etwa in diesem Umfang erhalten und stieg nach einem starken Einbruch nach 1813 wieder an.

Der Stand an Bläsern in der Hofmusik, die nunmehr alle Chor-, Kammer- und Feldmusik- Dienste zu leisten hatte, ist aus Band 7 der Eisenstädter Haydn-Berichte zu ersehen.

Erst zwei Jahre vor seinem Tod unternahm Fürst Nikolaus II Schritte zur Errichtung einer neuen Grenadier-Musikbanda¹¹¹. Wer deren Mitglieder waren, und wie lange die Formation existiert hat, ist noch nicht bekannt.

¹⁰⁶ OL P 113 d. 86 1800 No 33 vom 31.12.1800.

¹⁰⁷ FS ED N 3633 1/2 vom 29.07.1801: Tambour Sebastian Binder wird nach 15 Jahren als Spielmann und seit 10 Jahren Aushilfsdienst in der Chormusik in diese aufgenommen.

¹⁰⁸ OL P 113 d. 86 1801 No 10 vom 31.12.1801.

¹⁰⁹ OL P 113 d. 86 1802 vom 31.12.1802.

¹¹⁰ OL P 113 d. 87 1803 vom 31.12.1803.

¹¹¹ OSZK AM 3717 vom 06.03.1831: Instrumente für die neue Grenadier-Musikbanda werden angekauft.